

Taiwans Werkzeugmaschinenindustrie setzt auf deutsche Lösungen für Automatisierungsprozesse

Mit den „5+2 Schlüsselindustrien“ hat Taiwans Regierung ein spezielles Förderprogramm für die Industrien ausgerufen, die in den nächsten Jahren das Land besonders vorantreiben sollen. Neben den erneuerbaren Energien, der Verteidigungsindustrie, Biochemie, IoT, smarterer Landwirtschaft und Kreislaufwirtschaft ist der intelligente Maschinenbau, oder „Smart Machinery“, als eine dieser Schlüsselbranchen für Taiwan ausgewählt worden.

Der Oberbegriff Smart Machinery wurde 2016 als Pendant zur deutschen Industrie 4.0 Initiative geschaffen. Ein wesentlicher Teil dieses Ansatzes ist die Idee einer intelligenten Produktion, bei der Maschinen miteinander in Echtzeit kommunizieren mit dem Ziel, Fertigungsprozesse und deren Effizienz zu optimieren und auch zu individualisieren. Eine der Stoßrichtungen ist es, dass die Regierung durch eine fortschreitende Automatisierung die internationale Wettbewerbsfähigkeit Taiwans erhöhen will und gleichzeitig das aktuelle Problem des Fachkräftemangels auf der Insel lösen will.

Das Smart Machinery Konzept ermöglicht es Taiwan, seine traditionellen Stärken hervorragend zu kombinieren. Neben der Elektronikindustrie, die Global Player wie Acer, Asus oder HTC hervorgebracht hat, stellt der aufstrebende Maschinenbau einen Eckpfeiler der taiwanischen Wirtschaft dar. Taiwan gilt weltweit als der 7. größte Produzent von Maschinen, Werkzeugmaschinen und Zubehör. 2017 erreichten die taiwanischen Exporte im Bereich Maschinen mit 25,6 Mrd. US\$ einen neuen Rekordwert und auch für das aktuelle Jahr rechnet der Branchenverband TMBA mit weiteren Zuwächsen und einer steigenden Nachfrage der aktuellen Hauptabnehmerländer VR China (35%), den USA (11%), der Türkei (4,3%) und Deutschland (3,7%). Im vergangenen Jahr wurde zudem in ca. 17.500 Unternehmen mit über 300.000 Mitarbeitern ein Produktionswert von 36,1 Mrd. US\$ erwirtschaftet, 18% mehr als noch im Vorjahr.

Das Herz des taiwanischen Maschinenbaus liegt dabei in der Mitte Taiwans rund um die Millionenmetropole Taichung. Mit über 7.000 Unternehmen hat sich hier im sogenannten „Golden Valley“ eines der größten Maschinenbacluster weltweit angesammelt, das überwiegend aus kleinen und mittelständischen Unternehmen besteht.

Um den Ausbau der Maschinenbaubranche weiter voranzutreiben, setzt Taiwan vor allem auf die Zusammenarbeit mit deutschen Anbietern, die von dem hervorragenden Ruf der Marke „Made in Germany“ profitieren. So unterschrieb Bosch Rexroth bereits 2016 eine Absichtserklärung für eine Kooperation in den Bereichen Industrie 4.0 und Smart Machinery mit dem aktuell größten taiwanischen Investor in Deutschland, der Fair Friend Group (FFG). Siemens Taiwan unterschrieb im letzten Jahr u.a. im Rahmen des zweiten deutsch-taiwanischen Smart Machinery Forums auf der EMO in Hannover eine Absichtserklärung mit FFG und arbeitet des Weiteren mit dem taiwanischen Roboterhersteller Hiwin an einer gemeinsamen Lösung für automatisierte Fertigungsprozesse in Taichung. Mit Robotereinsatz, Automatisierung und Vernetzung will Taiwan seine Industriebasis wettbewerbsfähig für die Zukunft machen und greift dabei verstärkt auf ausländisches Know-how zurück. Insgesamt importierte Taiwan im Jahr 2017 Maschinenbauerzeugnisse im Wert von 34,6 Mrd. US\$, davon 1,49 Mrd. US\$ aus Deutschland, 11% mehr als noch im Vorjahr. Deutsche Maschinenbauerzeugnisse sind damit gefragter als je zuvor und insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen aus der Zulieferindustrie ist Taiwan ein hervorragender Absatzmarkt.

Dieser Beitrag wurde veröffentlicht in dem Magazin „Asia Bridge“ (Ausgabe Mai 2018)

Ansprechpartner bei Rückfragen

Im Zielland:

Deutsches Wirtschaftsbüro Taipei (AHK Taiwan)
Frau Linda Blechert, Manager Project Affairs
Telefon: +886 2 8758 5804
E-Mail: blechert.linda@taiwan.ahk.de



Deutsches Wirtschaftsbüro
German Trade Office
Taipei
德國經濟辦事處